



Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 2

Januar 1989

10 Pfennig

15
TU Karl-Marx-Stadt
1989



Herzliche Glückwünsche des scheidenden Rektors und des Sekretärs der ZPL an Genossen Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt, der am 18. Januar 1989 zum neuen Rektor gewählt wurde.

26. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates:

Neuer Rektor unserer Universität gewählt

Zu ihrer 26. Plenartagung traten am 18. Januar 1989 die 105 beauftragten und gewählten Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates unserer Universität zusammen. Nach Eröffnung der Tagung und Begrüßung aller Anwesenden durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Gremiums, Genossen Prof. Dr. Horst Brendel, erstattete der Rektor unserer TU, Genosse Prof. Dr. Manfred Krauß, seinen Bericht über die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren.

einer Technischen Universität an unsere Lehr- und Forschungsstätte gewürdigt wurden, überall weitere Reserven zu mobilisieren sind, um mit erhöhten Leistungen einen würdigen Beitrag zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR und zur Vorbereitung des XII. Parteitag der SED im Mai 1990 zu erbringen.

Der Rektor hob hervor, daß er in einer Zeit bedeutsamer politischer Ereignisse mit der Leitung unserer Lehr- und Forschungsstätte betraut war. Für die dabei geleistete Unterstützung dankte er seinem Leitungskollektiv, der ZPL, der UGL und der FDJ-Kreisleitung.

Abschließend führte er aus, daß er nach zwei Amtsperioden als Rektor unserer Universität aus dieser Funktion ausscheiden möchte, um sich künftig stärker seinen Verpflichtungen in Lehre und Forschung widmen zu können. Aus diesem Grunde unterbreitete er den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates den Vorschlag, Genossen Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt in das Amt des Rektors zu wählen. Dieser habe in den zurückliegenden Jahren als Wissenschaftler und Hochschullehrer ebenso Beachtliches geleistet wie in seiner verantwortungsvollen Funktion als Prorektor für Naturwissenschaft und Technik und vorher als Direktor der Sektion MB. Dabei habe er ein hohes Maß an parteilicher Konsequenz und Einsatzbereitschaft bewiesen und sich stets erfolgreich darum bemüht, seiner Verantwortung vollinhaltlich zu entsprechen.

Neuer Wissenschaftsbereich an der Sektion IT gegründet

Mit Wirkung vom 3. Januar 1989 ist an der Sektion IT aus der Lehr- und Forschungsgruppe Meßinformationstechnik der Wissenschaftsbereich Meßtechnik gebildet worden. In einer außerordentlichen Dienstbesprechung des bis zu diesem Zeitpunkt gemeinsamen Wissenschaftsbereiches Mikroelektronikentwurf wurde im Beisein von Magnifizenz Prof. Dr. Krauß dem Genossen Doz. Dr. sc. techn. Werner Schmidt durch den Sektionsdirektor Genossen Prof. Dr. Witzschel die Leitung des neuen Bereiches übertragen. Genossen Doz. Dr. Schmidt wird damit die, durch den Mitbegründer der Sektion IT Prof. Dr. Dr. E. h. Woschni, begonnene Tradition der akademischen Lehre und der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Meßtechnik fortsetzen.

Nach Abgabe von Stellungnahmen zum Wahlvorschlag durch die Vertreter der Fakultäten sowie nach erfolgter Wahl der Wahlkommission fand die geheime Wahlhandlung statt. Die Bekanntgabe des Wahlergebnisses brachte die einstimmige Zustimmung aller Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates zum Ausdruck. Genossen Prof. Dr. Friedmar Erfurt als neuem Rektor unserer Universität das Vertrauen zu schenken.

Die feierliche Investitur wird am 1. März 1989 erfolgen.

Zum einen wird sich der Bereich mit der Pflege der Theorie analoger Signale und Systeme als Basis für die in dieser Grundlagendisziplin wahrzunehmenden Lehraufgaben befassen. Gleichzeitig wird hier ein Fundament für die theoretischen Grundlagen der Meßinformationstechnik gelegt.

Arbeitsbesuch an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt

Zusammenarbeit mit TU Dresden wird intensiver gestaltet

Am 20. Januar 1989 weilten die Genossen des Sekretariats und die GO-Sekretäre der SED-Kreisorganisation der TU Dresden zu einem Arbeitsbesuch an unserer Universität.

Die Gäste wurden von den Genossen Prof. Dr. Bernd Hommel, Sekretär der ZPL, Dr. Horst Geißler und Dr. Wolfgang Klemm, stellvertretende Sekretäre der ZPL, im Universitätsstempel Elbasser Straße herzlich begrüßt.

Im Anschluß daran besichtigten die Genossen aus Dresden das gemeinsame Verführ- und Ausbildungszentrum der TU Karl-Marx-Stadt und des Kombines Textima.

Zu Beginn des sich anschließenden Erfahrungsaustausches im Neuen Senatssaal nahm der 1. Prorektor unserer Universität, Genosse Prof. Dr. Horst Brendel, das Wort. Er erläuterte den Gästen unsere Universität und ihr wissenschaftliches Profil. Dabei hob er die Gemeinsamkeiten der Technischen Universitäten Karl-Marx-Stadt und Dresden, die sich aus der auf moderne Ausbildung gerichteten Lehr- und Forschungstätigkeit ergeben, hervor.

Genosse Prof. Dr. Hommel berichtete den Gästen über Schwerpunkte der politischen Führungstätigkeit der Parteiorganisation an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen die gewonnenen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit unserer Universität mit ihren Industriepartnern sowohl auf dem Gebiet der Forschung als auch auf dem Gebiet der Ausbildung der Studenten.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU Dresden, Genosse Doz. Dr. Rudi Voigt, verwies auf die Notwendigkeit der verstärkten Zusammenarbeit der beiden Technischen Universitäten, um bestimmte Effekte nicht zu verschenken. Den Arbeitsbesuch bezeichnete er als einen ersten Schritt dazu, diese Zusammenarbeit zu initiieren. Er berichtete weiterhin über Erfahrungen in der Zusammenarbeit der TU Dresden mit ihren Industriepartnern



Die zu einem Arbeitsbesuch an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt weilenden Genossen des Sekretariats und die GO-Sekretäre der SED-Kreisorganisation der TU Dresden, an ihrer Spitze der 1. Sekretär, Genosse Doz. Dr. Rudi Voigt (z. v. l.), weilten auch in der Sektion FPM zu Gast.

und zeigte ähnliche Probleme auf, die es zu lösen gilt.

Diesem Erfahrungsaustausch folgten weitere Informationsbesuche in den Sektionen der TU, wo die Gäste jeweils von den Genossen Sektionsdirektoren und den GO-Sekretären begrüßt wurden. Die Gäste besichtigten in der Sektion FPM das Versuchsfeld „Fertigungstechnik“, in der Sektion FEB Labors zum Schaltkreistest und zur Strukturuntersuchung sowie in der Sektion IT Labors zum Schaltkreiswurf und zur Mikroelektronik.

In der Abschlußberatung äußerten sich Genossen verschiedener Sektionen der TU Dresden anerkennend über die an unserer Tech-

nischen Universität Karl-Marx-Stadt vorhandenen Technika und Labore und sprachen zu Fragen der weiteren Zusammenarbeit der beiden Universitäten auf speziellen Gebieten. So wurde sich dafür ausgesprochen, die erreichten Ergebnisse und gesammelten Erfahrungen auf Gebieten wie denen der künstlichen Intelligenz, der Rechnerarchitektur, der Kommunikationsinfrastruktur, der Mikroelektronik und Mikromechanik, der CIM-Strategie, der Laserbearbeitung, Qualitätssicherung und Längenmeßtechnik sowie der rechnerintegrierten Fertigung intensiver zu nutzen. Die an der Beratung teilnehmenden Genossen waren sich darin einig, daß die im Februar dieses Jahres in Dresden

stattfindende Wissenschaftlich-methodische Konferenz „Informatik“ eine gute Gelegenheit ist, um weitere Erfahrungen zu vermitteln, und die Zusammenarbeit in Ausbildung und Forschung zu vertiefen.

Im Ergebnis der Beratung haben sich die Leitungen der Parteiorganisationen der beiden Technischen Universitäten dafür ausgesprochen, bis März 1989 Vorschläge eines gemeinsamen Arbeitsplanes zu erarbeiten, auf dessen Grundlage die weitere Zusammenarbeit geführt wird.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU Dresden hat die Genossen der ZPL unserer Universität zu einem Gegenbesuch eingeladen, der der weiteren Festigung der Zusammenarbeit dienen wird.

Weitere Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED ist mit dem Fassen anspruchsvoller Beschlüsse in den Parteikollektiven der TU verbunden

Wie überall an unserer Technischen Universität standen die Mitgliederversammlungen unserer APO in den Monaten Dezember 1988 und Januar 1989 ganz im Zeichen der Auswertung der richtungweisenden Materialien der 7. Tagung des ZK der SED. Da wir hier auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik voll zustimmen, war es für alle Genossen und Genossinnen ein echtes Bedürfnis, dazu ihren eigenen Beitrag zu formulieren und zu beschließen.

Deshalb ständen im Mittelpunkt der Versammlungen vor allem die Ausführungen im Referat von Genossen Erich Honecker zur weiteren Ausgestaltung unserer im Leben bewährten sozialistischen Planwirtschaft zur umfassenden Anwendung des Prinzips der Eigenwirtschaft

erweiterte Reproduktion sowie zu den Aufgaben der Gesellschaftswissenschaften. Das hat natürlich seinen guten Grund. Sind wir doch durch betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und juristische Lehre mit dem System von Leitung, Planung und wirtschaftlicher Rechnungsführung bestens vertraut, und forschen seit vielen Jahren erfolgreich zur Weiterentwicklung der Leistungsbewertung und seit kurzem auch zur Ausgestaltung der Eigenwirtschaft. Deshalb standen vor allem solche Fragen, wie Plan und Markt organisch am besten verbunden werden sollten, wie Leistungsbewertung und Leistungsprinzip ausgestaltet sind, damit neue Triebkräfte mobilisiert werden, und wie unser Wirtschaftsmechanismus in der DDR noch besser auf die Bedingungen der umfassenden Intensivierung, eingestellt werden kann, im Mittelpunkt. In der Mitgliederversammlung gelang es, nachzuweisen, daß unsere Partei mit der ökonomischen Strategie über ein

wirtschaftspolitisches Konzept verfügt, das den vielfältigen politischen und ökonomischen Herausforderungen gewachsen ist und daß die SED mit dem konsequenten Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik die richtige Antwort für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gefunden hat. Natürlich gab es auch viele Fragen zum wirtschaftspolitischen Herangehen unserer Bruderländer. Obwohl der Zusammenhang von allgemeinen und spezifischen Gesetzmäßigkeiten meist verstanden wird, treten doch immer wieder Fragen zur konkreten Ausgestaltung des Verhältnisses von Plan und Markt auf.

Wichtig für die Diskussion war der im Referat herausgearbeitete Standpunkt, daß Lösungen auf der Grundlage sozialistischer Eigentumsverhältnisse gesucht und gefunden werden müssen. Unsere Partei hat auf der 7. Tagung unsere Position dazu eindeutig formuliert. Besonders günstig auf eine niveauvolle Diskussion wirkt sich in unserer APO die Tatsache aus, daß wir so-

wohl Genossen in unseren Reihen haben, die im Staatsapparat und in Betrieben die Etappen der Entwicklung des Wirtschaftsmechanismus in der DDR miterleben und mitgestalten, als auch Genossinnen und Genossen Studenten, die die Meinung der jungen Generation stets mit Verstand und Engagement einbringen.

Ausgehend von der lehr- und forschungsbezogenen Themenwahl, ergab sich die günstige Situation, durch entsprechende Ergänzungen und Änderungsvorschläge zum Arbeitsprogramm der APO neue Initiativen zur Lösung der komplizierten Probleme der weiteren Ausgestaltung der sozialistischen Planwirtschaft herauszufordern mit folgendem Inhalt:

1. Wir wollen unserem gesellschaftlichen Auftraggeber, dem ökonomischen Forschungsinstitut der Staatlichen Plankommission, weitere Analysen zur Wirkung des Prinzips der Eigenwirtschaft der Mittel in ausgewählten Kombinate und Kombinatbetrieben des Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaus sowie der Leichtindustrie übergeben.

2. Gleichzeitig arbeiten wir mit an konkreten Lösungsvorschlägen für die weitere Ausgestaltung dieses Prinzips für den Fünfjahreszeitraum 1991 bis 1995, wobei Betriebs- und Volkswirtschaftler interdisziplinär zusammenwirken.

3. Durch die gezielte Vergabe von Themen für Große Belege beziehen wir Studentinnen und Studenten in die Forschung ein.

4. Zu Ehren des 40. Jahrestages der DDR führen wir am 7. Juni 1989 ein Kolloquium zu Forschungsergebnissen und Problemen der umfassenderen Anwendung des Prinzips der Eigenwirtschaft durch, an dem ausländische Gäste und Praxisvertreter teilnehmen werden.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß es nicht nur gelungen ist, offensiv die Politik unserer Partei zu propagieren, sondern zugleich Initiativen zur noch aktiveren, demokratischen Mitwirkung auszuüben, die letztendlich uns allen nützen.



Der Leiter des neugegründeten Wissenschaftsbereiches Meßtechnik, Genosse Doz. Dr. Werner Schmidt, empfängt die Glückwünsche des Direktors der Sektion IT, Genossen Prof. Dr. Günter Witzschel.

Leitung der APO 3